

## Guatemala-Netz Zürich

### Jahresbericht 2017

Das Vereinsjahr von Guatemala-Netz Zürich war anspruchsvoll. Einerseits verfolgten wir kritisch, was in Guatemala vor sich geht. Die juristisch überzeugende Arbeit der Internationalen Kommission gegen die Straflosigkeit in Guatemala (CICIG) und der Generalstaatsanwaltschaft, die auch im Jahr 2017 äusserst aktiv war und viele ehemalige hohe Funktionär\*innen des Staates (Regierungsmitglieder, Kongressabgeordnete, Richter\*innen) und ihre Seilschaften in Untersuchungshaft brachte, hatte grosse Hoffnungen geweckt, in Guatemala würde alles anders und besser. Doch wir wurden enttäuscht. Die Kräfte der Korruption nutzen schlau ihre institutionellen Privilegien von Macht und Einfluss, um Veränderungen der politischen und gesellschaftlichen Erneuerung zu verhindern. Auch jetzt, anfangs 2018, wissen wir nicht, wie es in Guatemala wirklich weitergehen wird.

Doch wir blieben andererseits diesen Geschehnissen gegenüber nicht untätig. Wir versuchten, über unsere *Veranstaltungen* und unser *Bulletin* GUATE-NETZ etwas von unserer Wahrnehmung weiterzugeben. Im März konnten wir an der Universität Zürich zusammen mit Fastenopfer/Brot für alle zu einem Vortrag mit dem weit über Guatemala hinaus bekannten Bischof Alvaro Ramazzini einladen. An der Mitgliederversammlung vom 24. Juni zeigte uns Cécile Bannwart, die kurz davor aus ihrem Einsatz als Menschenrechts-Begleiterin mit PWS zurückgekehrt war, wie hohe Offiziere der Armee 2016 endlich gerichtlich zur Verantwortung gezogen wurden. Sie hatten in der Aufstandsbekämpfung der 80er-Jahre als Vorgesetzte eines militärischen Stützpunkts bei Coban die Ermordung von über 500 Verschleppten und Verschwundenen (Männer, Frauen und Kinder) angeordnet. Im Oktober und November hatten wir Lolita Chávez und Reyna Mateo, zwei profilierte indigene Menschenrechtsverteidigerinnen zu Besuch in Zürich.

Unser Bulletin GUATE-NETZ erschien 2017 dreimal. Redaktion und Layout sind in neuen Händen. Wir möchten die Mitglieder mit diesem regelmässig erscheinenden, ansprechend und leserfreundlich gestaltete Heft über die Situation in Guatemala informieren und in ihrer Solidarität stärken mit denjenigen Sektoren der guatemalteckischen Zivilbevölkerung, die sich für ihre Rechte einsetzen und für "Justicia" (Gerechtigkeit) kämpfen.

Die Sensibilisierungsarbeit für die schwierige Menschenrechtslage in Guatemala ging einher mit der *Propagierung unseres Fonds „Solidarität – konkret“* zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger\*innen in Guatemala. Dank grosszügigen persönlichen und institutionellen Spenden konnten wir damit in Not geratenen Frauen und Männern konkret, schnell und unbürokratisch helfen (siehe Bericht für 2017 auf unserer Webseite).

2017 gelang es uns, zusammen mit den andern Mitgliedern des Foro Suizo (Schweizer Forum für Menschenrechte und Frieden in Guatemala und Honduras) und Anabella Sibrián, der Repräsentantin der Plataforma Internacional contra la Impunidad (Pi) in Guatemala, *unsere Vernetzung* für den Schutz der Menschenrechtsverteidiger\*innen in diesen beiden Ländern zu verbreitern und zu stärken. Am 29. November ist in Genf der *Verein Plataforma internacional contra la Impunidad* gegründet worden und die Pi damit eine juristische Person geworden. Sie kann sich so gegenüber nationalen und internationalen Instanzen wie z.B. der Schweiz (EDA und DEZA) oder internationalen UNO-Organisationen wie auch gegenüber Nicht-Regierungsorganisationen leichter als Partnerin ins Spiel bringen. Dieser Verein hat seinen Sitz in Genf und das Guatemala-Netz Zürich ist wie andere

Organisationen des Foro Suizo und ähnlich gesinnten Organisationen aus Holland, Guatemala und Honduras Mitglied dieses Vereins geworden.

Mit dem *Guatemalanetz Bern* ist die Zusammenarbeit gewachsen. Zusammen bereiteten wir die Delegationsreise nach Guatemala vor, deren Teilnehmer\*innen vom 2. bis 17. Februar 2018 verschiedene Menschenrechtsverteidiger\*innen vor Ort besuchen und mit Organisationen, die sie begleiten und stützen, in Kontakt treten.

Wir vom Vorstand machen unsere Arbeit gerne und aus Überzeugung freiwillig, und schöpfen aus den Begegnungen mit unseren Freund\*innen aus Guatemala das notwendige Engagement, "dran" zu bleiben. Leider ist auf die letzte Mitgliederversammlung Dorothea Rüesch zurückgetreten. Da wir bisher keinen Ersatz für sie gefunden haben und auch weil Toni Steiner einen Teil seiner Verantwortung abgeben möchte, haben wir die Arbeit in klarer definierte Ressorts unterteilt und die einzelnen Vorstandmitglieder übernehmen dabei mehr Verantwortung und Eigeninitiative. Unsere regelmässig stattfindenden Sitzungen sind wichtig für den Austausch und die Koordination der einzelnen Projekte und Aktivitäten. Diese Art, unsere Arbeit aufzuteilen, hat sich bewährt und wir werden sie im Jahr 2018 weiterführen und weiterentwickeln.

Silvia Brennwald, Jacqueline Hefti, Barbara Klitzke Rozas, Verena Leuenberger, Barbara Müller, Toni Steiner

-